

„First Lady“ besucht Osterwald und Neuenhaus

An Tag zwei ihres Grafschaft-Besuchs hat Daniela Schadt Osterwald und Neuenhaus besucht. Sie war „ziemlich platt“, als sie erfuhr, wie viel Herzblut die Bürger in den Erhalt ihrer dörflichen Gemeinschaft pumpen.



© Westdörp, Werner

Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, hat am Dienstag Osterwald und Neuenhaus besucht. Foto: Werner Westdörp

© Westdörp, Werner

Osterwald/Neuenhaus. Kinder können ja so erfrischend ehrlich sein. „Habt ihr Daniela Schadt vorher schon mal gesehen?“, fragt Landrat Friedrich Kethorn die Mädchen und Jungen der Grundschule Osterwald. Die Antwort kommt prompt und laut: „Nööö!“ Da muss die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck – und damit die „First Lady“ von Deutschland – herzlich lachen. Macht nix. Die Kinder heißen sie am Dienstag um kurz nach 10 Uhr am Bauernmuseum mit einem Lied willkommen. Und sie wissen sehr genau: Dies ist ein besonderer Tag für Osterwald.

Daniela Schadt ist auf Einladung von Friedrich Kethorn gekommen, um sich ein Bild vom bürgerschaftlichen Engagement für die Kultur im ländlichen Raum zu machen. „Zwischen Tradition und Moderne“ ist das Programm betitelt. Die erste Frau im Staat hatte bereits am Montagabend im

Kloster Frenswegen das Engagement der Grafschafter Flüchtlingshelfer gewürdigt. Nun geht es darum, wie die Menschen auf dem Land ihre Zukunft gestalten. Und da sei Osterwald vorbildlich, erklärt Friedrich Kethorn.

Anita Moss führt den Gast aus Berlin durchs Bauernmuseum. Aus dem Vortrag, den die Mitarbeiterin vorbereitet hat, wird dann aber eher ein Gespräch. Die Journalistin Daniela Schadt möchte alles ganz genau wissen, stellt viele Fragen. Wie wird das Bauernmuseum angenommen? Wer ist für welche Aufgaben zuständig? Und wer hat das eigentlich alles bezahlt? Anita Moss freut sich über das große Interesse, verfällt immer wieder mal ins Plattdeutsche – zur Freude von Daniela Schadt. Sie selbst spreche leider kein Plattdeutsch, bedauert die „First Lady“, aber der Bundespräsident beherrsche es ganz gut.

„Ich bin ziemlich platt“, sagt Daniela Schadt später im Dorfgemeinschaftshaus. Mit so viel Engagement im sozialen und künstlerischen Bereich, in der Heimat- und Brauchtumpflege hatte sie nicht gerechnet. Und all das sei gewiss nicht zu schaffen ohne das Ehrenamt, lobt sie: „So stelle ich mir ein funktionierendes Gemeinwesen vor. Hier gibt es sehr viel Lebensqualität.“

Nächste Station der präsidentialen Stippvisite: der Kunstverein in Neuenhaus. Leiterin Gudrun Thiessen-Schneider gibt einen Einblick in das Schaffen der rund 25 Ehrenamtlichen, die der Kunst dort seit 1993 ein Forum bieten. Nach einem kleinen Imbiss im Garten des Kunstvereins trifft Daniela Schadt dann die Grafschafter Landfrauen. Heike Butke hat eine Präsentation vorbereitet, aber auch hier sucht Daniela Schadt lieber den Dialog. Sie ist beeindruckt vom Management der Landfrauen. Was sich in den nächsten Jahren im Landleben tun muss, damit es lebenswert bleibt, zeigt danach Thomas Nerlinger. Er ist Leiter des Projekts „Dorfgemeinschaft 2.0“.

Dann ist es 14.15 Uhr und Daniela Schadt muss aufbrechen. Das Protokoll drängt. Die Hauptstadt ruft. Aber sie will wiederkommen. Vor allem, um sich den Eekenhoff in Alte Piccardie anzusehen, von dem sie schon so viel gehört hat. „Dann“, spricht der Neuenhauser Samtgemeindebürgermeister Günter Oldekamp noch fix eine Einladung aus, „bringen Sie gerne auch Ihren Mann mit!“

Ein Interview mit Daniela Schadt lesen Sie am Mittwoch in der gedruckten Ausgabe der GN – hier auch als E-Paper (<http://grafschafternachrichten.ger.newsmemory.com/>).

Weitere Links



(/grafschaft/first-lady-lobt-engagierte-grafschafter-153805.html?StoryId=153897)

„First Lady“ lobt engagierte Grafschafter (/grafschaft/first-lady-lobt-engagierte-grafschafter-153805.html?StoryId=153897)